

20 Fachwerkhaus
Hohenrode, Fährweg 6



Das nahe der Auenlandschaft liegende Fachwerkgebäude wurde 1907 erbaut. Aktuell saniert, ist es als „lebendige Baustelle“ zu besichtigen. An dem Gebäude mit teilweise unterkellertem Erdgeschoss, einer angeschlossenen ehemaligen Werkstatt sowie angebauten Stallungen sind umfangreiche Arbeiten durchzuführen. Jahrzehntelanger Leerstand führte zu massiven Schäden am Fachwerk. Die Instandsetzung der vorderen Fassade mit Reparaturen bzw. Ersetzungen von Fachwerkhölzern und die Neuausmauerung der Gefache wird gezeigt. Die energetische Ertüchtigung erfolgt größtenteils als Außenwanddämmung.

→ Das Gebäude kann von außen und innen besichtigt werden. Führungen und Erläuterungen werden angeboten. Die IG Bauernhaus präsentiert eine Ausstellung zu aktuellen Bauprojekten. Traditionelle Handwerkstechniken mit Lehm werden vorgeführt. Kinder können selbst kleine Lehmsteine erstellen. Hinweis: Der Fährweg ist eine kurze, enge Straße ohne Wendemöglichkeit.

Exten

Exten wurde früh besiedelt. 896 fand der Ort unter dem Namen Achriste erstmals urkundliche Erwähnung. Später wurde Exten – nach mehreren Umbenennungen – Sitz eines Edelhofes, der ursprünglich als Wasserrburg errichtet war. Exten entwickelte sich auch dank zahlreicher Mühlen und Hammerwerke früh zu einem der einwohnerstärksten Dörfer in der Grafschaft Schaumburg. 1885 lebten hier 845 Menschen, die älter als 14 Jahre alt waren. 2021 waren es 1.886 Einwohnerinnen und Einwohner.

21 Ev.-Luth. Kirche St. Cosmae et Damiani
Exten, Hinter der Kirche 2

Die Externer Kirche war Mittelpunkt der Missionsarbeit zur Zeit der Christianisierung im 8. Jh. und gehört damit zu den ältesten Kirchen im Wesertal. Die heutige Kirche, ein guterhaltener, spätromanischer, einschiffiger Gewölbebau mit Chorraum und halbrunder Apsis stammt aus dem 12. Jh. und hat ihren mittelalterlichen Charakter bewahrt. Der Turm wurde nach einem Einsturz im Jahr 1548 wieder aufgebaut. Zur Ausstattung gehören ein gotisches Sakramentshäuschen mit der Darstellung des Schweißstuches der heiligen Veronika. Kanzel und Orgelprospekt im bäuerlichen Barock stammen aus dem 18. Jh. An der nördlichen Außenwand befindet sich die Grabkammer der Familie von Wartensleben aus dem 17. Jh.



→ Die Kirche ist den ganzen Tag geöffnet. Flyer mit Informationen zur Kirche sind ausgelegt. Um 11 Uhr und 15 Uhr finden Kirchenführungen statt. Das Trompeten-Ensemble „Duo Simili“ präsentiert um 12 Uhr sowie um 13:30 Uhr zwei jeweils 30-minütige Konzerte, die sich mit Werken von Georg Philipp Telemann, Allen Vizzutti, Steven Verhelst u.a. zwischen Barock und Moderne bewegen.

22 Heimatstube Exten
Exten, Am Anger 2a

Der Backsteinbau wurde Anfang des 20. Jahrhunderts als neues Schulgebäude mit einer Lehrerwohnung im Dachgeschoss errichtet. Im Jahr 1983 richtete die Gemeinde auf Initiative des damaligen Bürgermeisters Heinz Maack die Heimatstube Exten ein. Durch großes ehrenamtliches Engagement des Vereins für Heimatpflege & Kultur Exten konnte die museale Sammlung über die Jahre konstant erweitert werden. Von 2010 bis 2014 wurde sie in Kooperation mit Studierenden des Masterstudiengangs „Museum und Ausstellung“ aus Oldenburg grundlegend saniert und überarbeitet. Das „Museum für Dorfkultur“ zeigt heute rund 300 Objekte aus der vielfältigen Geschichte und Gegenwart von Exten. Das Dorfarchiv ist ebenfalls in dem Gebäude untergebracht.



23 Unterer Eisenhammer
Exten, Am Eisenhammer 12

Die schnell fließende Exter als Energiequelle begünstigte Anfang des 19. Jhs. die Ansiedlung von Dutzenden vorindustrieller Kleinbetriebe. Der Untere Eisenhammer, von den hessischen Landes-



herren im Jahr 1710 gegründet, arbeitete als letzter derartiger Handwerksbetrieb in Norddeutschland bis 2004 mit Maschinen des 19. und frühen 20. Jhs. Darunter befand sich z.B. eine große französische Hammeranlage, die als Kriegsbeute aus dem Ersten Weltkrieg nach Exten kam. Das Hammergebäude aus dem Jahr 1900 ist unverändert erhalten. 1902 entstand das Elektrizitätswerk Extenia – ein Wasserrad wurde dafür durch eine Turbine ersetzt. Das Werk versorgte das Dorf bis in die 1930er Jahre mit Licht- und Kraftstrom. Das letzte Wasserrad wurde 1952 entfernt und der Schacht zugebaut. Seit 2007 zeigt der Heimatverein Exten im Unteren Eisenhammer vorindustrielle Werkzeuge und Maschinen zum Schmieden aus der Zeit um die Jahrhundertwende. In den Jahren 2006 und 2008 wurde das Gebäude durch den Verein für Heimatpflege & Kultur Exten renoviert.

→ Das Gebäude ist von 10 bis 18 Uhr geöffnet. Führungen finden nach Bedarf statt. Ein Schmied führt das Schmiedehandwerk vor. Mitglieder des Vereins für Heimatpflege & Kultur bewirten Sie mit Kaltgetränken.

24 Oberer Eisenhammer
Exten, Oberer Eisenhammer 3

Die historische Hammerschmiede wurde im Jahr 1745 durch Johann Hendrich Kronenburg, der aus dem Bergischen stammte, erbaut. Er war von den hessischen Landgrafen mit Privilegien und Rechten ausgestattet worden. In der Hammerschmiede entstanden Strohmesser, Sensen, Spaten und Schaufeln, später auch Äxte und Beile. Die Extener Stahlwaren wurden in ganz Nordwestdeutschland verkauft. Das Rohmaterial kam aus Peine. Etwa 1953 wurde der letzte alte (Schwanz-)Hammer aus dem Gebäude entfernt. Der Obere Eisenhammer ist ein wichtiges „Leitfossil der Technikgeschichte“ für den Weserraum. In den Jahren 2011/12 wurde das Gebäude durch den Verein für Heimatpflege & Kultur Exten renoviert. 2017 wurde ein obereschlächtiges Wasserrad aus Eichenholz mit einem Durchmesser von 240 cm und einer Schaufelbreite von 120 cm angefertigt. Darin befinden sich 24 Schaufeln aus Corten-Stahl. Die Wasserradwelle entstand aus Eichenholz, im Schaumburger Wald geschlagen, mit Länge 5,25 m und 55 cm Durchmesser. Um die Wasserradwelle befindet sich ein Daumenring aus Stahl zum Heben des Hammers mit einem Außendurchmesser von 68 cm und 6 Hebedaumen. Der Einbau einer Schwanzhammeranlage erfolgte nach historischem Vorbild.



→ Der Obere Eisenhammer ist von 10 bis 18 Uhr geöffnet. Führungen durch das Gebäude, die Ausstellung und das Museumsdepot finden nach Bedarf statt.

Krankenhagen

1401 in einer Urkunde des Bischofs von Minden erstmals erwähnt, ist Krankenhagen aus mehreren kleinen Siedlungen zusammengewachsen. Der Name wird gedeutet aus den Versatzstücken „hāgen“ (Hecke, Gehölz) und „krank“ (klein, schmal, gekrümmt). Eventuell verweist der Ortsname aber auch auf die seit dem 13. Jh. in Rinteln beurkundete Familie „Krankeren“. 2018 lebten 1.826 Menschen in Krankenhagen.

25 Backhaus
Am Brink 2

Das 1839 ursprünglich bei dem Landwirt Wilhelm Ehlebracht errichtete Fachwerkgebäude wurde 1996 komplett abgebaut und im Folgejahr nach Sanierung des Fachwerks auf dem städtischen Grundstück Am Brink neu aufgebaut. 1998 wurde der Backofen originalgetreu hergestellt. Das Backhaus steht für die Erhaltung historischer Bausubstanz und die Pflege des ländlichen Backens nach alter Tradition.



→ Von 10 bis 16 Uhr kann das Backhaus besichtigt werden. Mitglieder des Heimatvereins Krankenhagen stehen Ihnen für Informationen zur Verfügung. Ein Molkereifachmann zeigt die einzelnen Schritte des Butterns – von der Kuh bis zur Verpackung. Die vor Ort hergestellte Butter kann käuflich erworben werden. Kaltgetränke, Kaffee und Kuchen aus dem Backsteinofen stehen für Ihr leibliches Wohl bereit

Möllenbeck

Die Ortschaft entstand im Jahr 896 mit der Ansiedlung des Kloster Möllenbecks. Der Ort blühte im 13. Jh. auf und bekam stadtdähnlichen Charakter. Durch die Nähe zu Rinteln begann dann aber die Auflösung von Möllenbeck. Erst im 17. Jh. wurde das Dorf neu aufgebaut. Bei der Teilung der Grafschaft Schaumburg 1647/48 kam es zur Landschaft Hesen. 1858 zählte Möllenbeck 70 Wohnhäuser und 542 Einwohnerinnen und Einwohner. 2021 lebten 1.267 Menschen in Möllenbeck.

26 Kloster Möllenbeck
Möllenbeck, Am Kloster



Die Klosteranlage mit der spätgotischen ehemaligen Stiftskirche und zwei vom Vorgängerbau erhalten gebliebenen ottonischen Rundtürmen ist eine der umfangreichsten und am besten erhaltenen Klosteranlagen des ausgehenden Mittelalters in Deutschland. Unter der dreischiffigen Hallenkirche, eines der bedeutendsten Denkmale der Spätgotik im Weserraum, liegt die dreischiffige, im Kern ottonische Hallenkrypta. In napoleonischer Zeit wurde das Inventar versteigert und die Kirche als Pferdestall genutzt. Ein Wendepunkt trat ein, als 1836 die Reformierte Gemeinde die Kirche renovierte und neu ausstattete. Als freiadliges Kanonissenstift im Jahr 896 durch Kaiser Arnulf bestätigt, erfolgte im 15. Jh. die Umwandlung in ein Augustiner-Mönchskloster. Nach der Reformation zunächst weltliches Kanonikerstift, wurde Möllenbeck nach dem Dreißigjährigen Krieg als hessische Staatsdomäne eingerichtet, deren Erträge zur Finanzierung der Universität Rinteln dienten. In den letzten Jahren renovierte die Reformierte Gemeinde die Klausurgebäude, die sie als Freizeitstätte nutzt, Schritt für Schritt.

→ Um 10 Uhr sind Sie zu einem Gottesdienst eingeladen. Von 11 bis 18 Uhr sind die Kirche, der Innenhof mit Kreuzgang und die meisten Räume des Erdgeschosses zur Besichtigung geöffnet. Um 12 Uhr können Sie das Kloster unter der Leitung von Gudrun Strathe besichtigen. Um 15 Uhr findet eine weitere Führung durch das Kloster einschl. der Kellergewölbe, die besonders für Kinder interessant ist. Um 17 Uhr gibt der preisgekrönte kanadische Fingerstyle-Gitarrist und Komponist, Don Alder, ein Konzert mit einer Mischung aus Jazz, Folk, folkloristischen und rockigen Elementen..

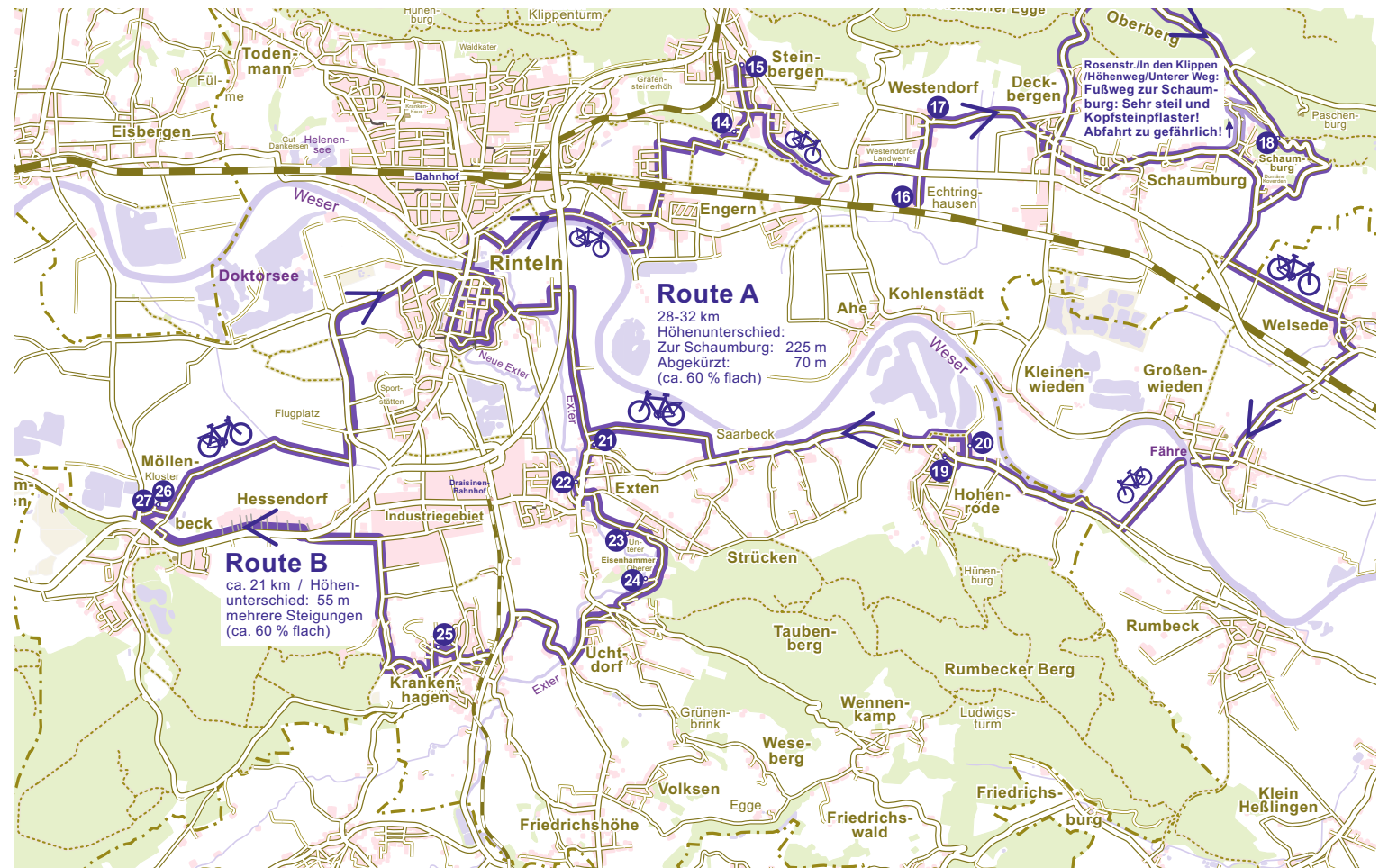
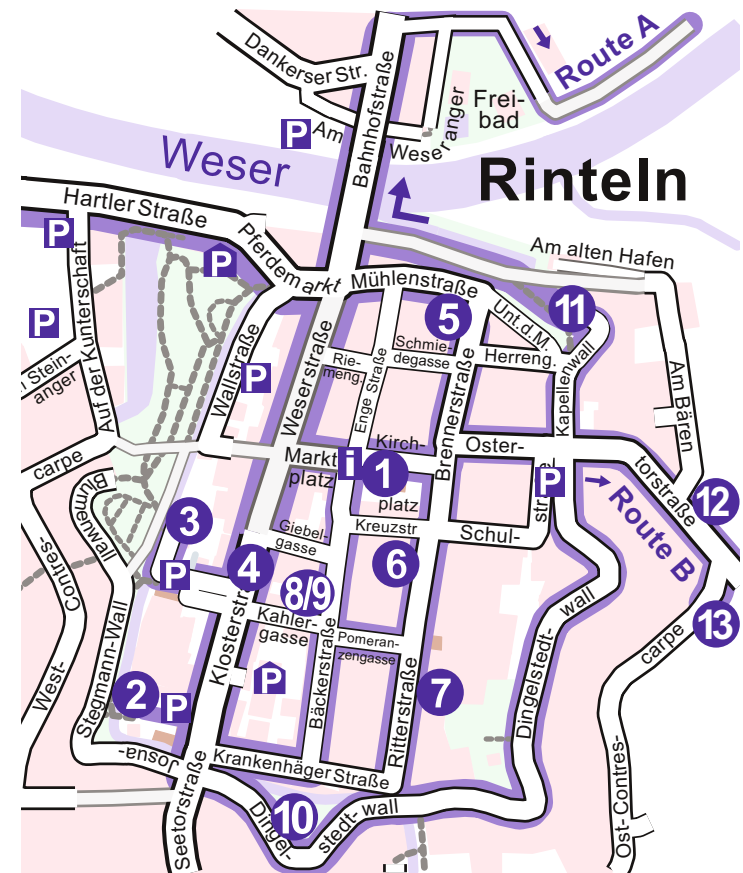
27 Kloster Möllenbeck (Eingang Nordseite)
Möllenbeck, Am Kloster

Der spitzbogige Kellereingang befindet sich in der Nordfassade unter dem Refektorium. Die 64 Kellergewölbe des Klosters Möllenbeck wurden im späten 15. Jahrhundert im Rahmen des Neubaus der Kirche und der Stiftsgebäude errichtet. Sie sind eine einzigartige Besonderheit im norddeutschen Klosterbau.

→ Mitglieder des Arbeitskreises Geschichte des Heimatbunds Grafschaft Schaumburg bieten in regelmäßigen Abständen kurze Führungen durch die historischen Kellergewölbe an.

Fahrradroute

Sie haben die Möglichkeit, mit dem Fahrrad von Denkmal zu Denkmal zu fahren. Der Allgemeine Deutsche Fahrradclub (ADFC) hat eine Radroute für Sie ausgearbeitet, die für diesen Tag in der angegebenen Richtung ausgeschildert ist.



Erstellung der Karte: Wegeerfassung + Kartenlayout © 2024
*) Horst Kiekhäfer 0160 - 98 216 794. Nachdruck der Karte / sonstige Vervielfältigung, auch auszugsweise, nur mit ausdrücklicher schriftlicher Genehmigung.
*) Auszüge aus topografischer Karte: © 2002 LGN (jetzt LGLN Landesamt für Geoinformation und Landesentwicklung Niedersachsen), 30659 Hannover, Podbielskistraße 331 (AZ V01 30563)



Schaumburger Landschaft

Schloßplatz 5, 31675 Bückeburg
Telefon 05722 9566-0
info@schaumburgerlandschaft.de
www.schaumburgerlandschaft.de

Herzlich willkommen!

zum Tag des offenen Denkmals* am 8. September 2024 in Schaumburg! Gemeinsam mit den Eigentümerinnen und Eigentümern der Denkmale, der Stadt Rinteln und vielen ehrenamtlich Mitwirkenden laden wir Sie nach Rinteln und Umgebung ein. Anlass ist der europaweit durchgeführte Tag des offenen Denkmals*. Er steht in diesem Jahr unter dem einprägsamen Motto „Wahr-Zeichen. Zeitzeugen der Geschichte“.

Private Eigentümerinnen und Eigentümer, Denkmalpflegerinnen und -pfleger, ehrenamtlich Helfende und engagierte Vereine, die sich dem Erhalt historischer Bauten und Stätten widmen, leisten einen wichtigen Beitrag zur Bewahrung des Reichtums unseres kulturellen Erbes. Sie öffnen ihre Denkmale, die sonst nicht allgemein zugänglich sind oder tragen dazu bei, Bekanntes einmal anders zu sehen. An 26 beteiligten Denkmalen der Stadt Rinteln und in Orten der Umgebung können Sie auf Spurensuche vergangener Jahrhunderte gehen.

Lassen Sie sich in die Altstadt von Rinteln führen, die bis heute ein geschlossenes Bild bietet und von der bunten Vielfalt alter Fachwerkhäuser geprägt ist. Lernen Sie in der Umgebung Kirchen, bäuerliche Gebäude, Industriedenkmale und die Burg Schaumburg kennen. Doch nicht nur interessante Kulturdenkmale können Sie entdecken. Auch Führungen, Ausstellungen, Vorführungen alter Handwerkstechniken, Musik, besondere Aktivitäten für Kinder und Kulinarisches gehören zum Programm. Sie sind herzlich zu einer erlebnisreichen Tagesreise eingeladen. Dabei können Sie auch Station auf dem gleichzeitig stattfindenden Öko- und Bauernmarkt auf dem Marktplatz in Rinteln machen.

Ein Projekt mit Unterstützung der Sparkasse Schaumburg und der VGH Versicherungen



Tag des offenen Denkmals®

am 8. September 2024 von 10 bis 18 Uhr

Einladung und Programm

Rinteln und Umgebung

